

Greiffenberg, Catharina Regina von: Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der

1 Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der Sonnen Strahlen Liecht /
2 als aus Gottes Wundern / Trost und bewehrte Hülffesschlüße.
3 wann ich durch Vertrauens Krafft seine Gnaden mir eingieße /
4 schadt das aussen Vnglücks Stürmen / meiner Sinnen-Ruhe nicht.
5 durch die trüben Trübsal wolken / blickt dein Gnaden-Angesicht.
6 deiner Gnaden milder Thau / ist in saurer Angst sehr süsse:
7 thu mich / wie der Perlen-Schneck / auf / damit ich ihn geniesse.
8 meines Geists begeiste Nadel nach dir / ihrem Stern / sich richt.
9 Ach mein Gast / es ist wol leicht / leider! leicht ihm vorgenommen:
10 aber ach! die matte That / kan so hart zum Ziel hinkommen.
11 Mein Gott / der mit reichen Willen / ihm zu dienen mich begabt /
12 wird vor lauter werk es rechnen / was ich guts im Sinn gehabt.
13 Er wird meiner Schwachheit auch nicht nur verauch Kräffté geben /
14 daß sie / alle Noht besiegt / wird in Ihm / in mir auch leben!

(Textopus: Ja es gehn nicht so viel Staublein aus der Sonnen Strahlen Liecht /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)